

Wohn- und Werkheim
Schmetterling

Jahresbericht 2024



Vereinsvorstand

Haas Esther	Präsidentin	6330 Cham
Sjöbom Stefan	Kassier	6330 Cham
Hegglin Rosmarie	Aktuarin	6330 Cham
Hagen Alex	Beisitzer	6330 Cham
Imholz Regula	Beisitzerin	6330 Cham
Nietlispach Silvia	Beisitzerin	6330 Cham
Küng Patrick	Beisitzer	6300 Zug

Revisionsstelle

von Allmen AG	Vollenweider Mirco	6331 Hünenberg
---------------	--------------------	----------------

Geschäftsführung

Einsiedler Markus	6020 Emmenbrücke
-------------------	------------------

Mitarbeitende

Betschart Stefanie	Luthiger Christine
Bodul Franziska	Marschall Cornelia
Breit Bucher Karina	Mattmann-Walker Velida
Brodmann Simon	Müller Heidi
Buchmann Ursi	Näf Sarna
Buol Madlaina	Niederer Flavia
Eichenberger Angela	Onyeka Claudia
Elsasser Emely	Oswald Jonathan
Erne Therese	Röthlisberger Silvia
Fankhauser Andrea	Schitter Jasmin
Flückiger Claudia	Schneider Brigitte
Fusein Issah	Schriber Kilian
Gebrebi Alem	Selvakumar Thanusha
Gnädinger-Schnitzer Barbara	Staub Lukretia
Gut Nicole	Stoffel Naomi
Gwerder-Candeias Lopes Astrid	Stössel Manuela
Hami Ruzin	Thöny Michèle
Klassen Anna	Wilhelm Jean-Luc
Köpfli Yasmine	Wirth Tanja
Kunz Carsten	Wiss Lucia
Lehmann Joel	Wöhrle Barbara
Locher Elisabeth	Wüthrich-Peyer Tabea

Jahresbericht der Präsidentin

Kaum zu glauben, dass das Wohn- und Werkheim Schmetterling 2024 seinen 40. Geburtstag feiern konnte. Dieses Jubiläum, welches am 08. Juni im grossen Stil gefeiert wurde, überstrahlte das ganze Jahresprogramm. Alle waren engagiert: Freiwillige, Mitarbeitende und der gesamte Vorstand trugen dazu bei, dass die Chamer Bevölkerung – und natürlich die Klientinnen und Klienten – mit einem unvergesslichen Fest verwöhnt wurden. An dieser Stelle will ich Geschäftsführer Markus Einsiedler ein spezielles Dankeschön aussprechen, dass er das Fest initiiert und alle Beteiligten in die Planung miteinbezogen hat.

Dem Vorstand war es auch 2024 ein Anliegen, dass die Aktivitäten der operativen Ebene unterstützend begleitet wurden. Die Bemühungen des Wohn- und Werkheims Schmetterling, Inklusion im Alltag konkret umzusetzen wurden und werden seitens des Vorstandes bedingungslos mitgetragen. Für die Verantwortlichen des Wohn- und Werkheims Schmetterling ist Inklusion keine Worthülse, sondern seit längerem gelebte Selbstverständlichkeit im Alltag. Damit setzt unsere Institution die Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) konsequent um. Das Engagement der operativen Ebene geschieht in einem personell schwierigen Umfeld: der Fachkräftemangel drückt auch im Wohn- und Werkheim Schmetterling auf den Schuh. Es wird immer schwieriger geeignetes Fachpersonal zu finden. Neben den Alltagsaufgaben ist dies für die operative Leitung eine Herkulesaufgabe, deren Bewältigung der Vorstand in grossem Masse zu schätzen weiss.

Die UN-BRK feierte 2024 ihr 10-jähriges Bestehen. Die Inklusive Landsgemeinde zeigte, dass die verschiedenen Zuger Behinderten-Institutionen stark um Inklusion und Integration der Menschen mit Beeinträchtigung in Gesellschaft und Wirtschaft bemüht sind. Die Geschäftsführung des Wohn- und Werkheims Schmetterling und seine Mitarbeitenden erarbeiten immer wieder neue Ideen, dass unsere Klientinnen und Klienten im Dorfalltag präsent, sprich sichtbar sind. Der Vorstand ist sich bewusst, dass noch ein weiter Weg bevorsteht, bis sich die Zugehörigkeit der Menschen mit Beeinträchtigung im Chamer Alltag nicht auf aussergewöhnliche Momente beschränkt, sondern zur Normalität wird. Im «hier mit dir» zeigt sich dies symptomatisch: bei speziellen Veranstaltungen wie der «Stubete» ist unser Begegnungsort meistens bis auf den letzten Platz gefüllt, im «normalen» Alltag würden sich Klientinnen und Klienten sowie Betreuende über weitere Gäste, die einfach einmal für einen Kaffee vorbeischaun, sehr freuen. Die stets positive, wohlwollende Atmosphäre im «hier mit dir» ist beeindruckend; auch dafür gilt den Verantwortlichen mein grosser Dank. Der Vorstand ist sich mit der operativen Ebene des Wohn- und Werkheims Schmetterling einig: unsere Klientinnen und Klienten sollen so wahrgenommen werden, wie sie sind.

Die Inklusions-Bemühungen des Wohn- und Werkheims Schmetterling stiessen auf der UN-BRK-Fachtagung in Nottwil im November 2024 auf grosses Interesse. In einem Workshop präsentierten Markus Einsiedler und Mitarbeitende zusammen mit Klientinnen und Klienten, wie im Wohn- und Werkheim Schmetterling Inklusion gelebt wird. Die Teilnahme an dieser Fachtagung mit Beeinträchtigten war aufwändig, sie war aber wichtig, weil im Workshop konkrete Inputs an andere Institutionen und an die den Anlass begleitende Wissenschaft weitergeben werden konnten.

Die Anliegen nach Inklusion stehen und fallen letztlich mit deren Akzeptanz in der Gesellschaft. Dies erfordert Veränderungen in den Köpfen der Menschen. Veränderungen brauchen Geduld und Wohlwollen. Der Vorstand des Wohn- und Werkheims Schmetterling ist bereit, in Zusammenarbeit mit der operativen Ebene seinen Beitrag zu leisten, dass Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen in der Gesellschaft selbstverständlich und normal wird.

Esther Haas
Präsidentin



Vorstand, v.l.n.r.: Silvia Nietlispach, Regula Imholz, Alex Hagen, Esther Haas, Stefan Sjöbom, Rosmarie Hegglin, Patrick Küng

Jubiläumsjahr mit Herz

40 Jahre Verein Wohn- und Werkheim Schmetterling und 10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention stand über dem Jahr 2024. Wir hatten etwas vor.

Bei Eventplanern und ChatGPT fand ich folgende Elemente, die zu einem gelingenden Fest führen sollen. Ich fasse diese Elemente in einer Erfolgsformel zusammen: V + B + A + G + M = F (Fest mit Herz)

V = Vorbereitung

Wir waren vorbereitet. Schon ganz frühzeitig waren die besonderen Termine für die Festlichkeiten festgelegt und kommuniziert. Clara Zeltner, die erste Institutionsleitende vom «Kleinwerkheim Schmetterling» war besuchsweise bereits im Jahr 2023 zum Interview vor Ort, so dass die eindrückliche Entstehungs-Geschichte vom «Schmetterling» am Fest per Audio hörbar war. V heisst natürlich auch Listen mit Zuständigkeiten 😊. Besonders stark war der Einsatz von Georges Helfenstein und Severin Hofer. Sie arbeiteten vorgängig freiwillig in der Tagesstruktur mit und berichteten so authentisch vom erlebbar positiven Elan im Hause Schmetterling am Sommerfest.



B = Budget festlegen

Dank grosszügiger Spenden konnte das Jubiläumsfest mit einem Budgetrahmen von CHF 20'000 realisiert werden. Mit den vielen fleissigen Händen – auch von all den Freiwilligen – konnten wir den Budgetrahmen fast rappengenau einhalten. Ganz herzlichen Dank! Ebenfalls konnte am Fest durch Zusammentragen einer Sonderspende eine Schaukel auf dem Gelände Seeblick 2 realisiert werden. Das ist ein sehr nachhaltiges und grossartiges Geschenk für Klientinnen und Klienten! Die Freude und Dankbarkeit ist am «Ritiseil!» erlebbar!



A = Agilität

Das Team vom Wohn- und Werkheim Schmetterling erhielt Anfang Jahr 2024 eine beachtliche Würdigung vom Barrett Values Centre für die messbare sehr starke Teamarbeit. Diese Agilität aller Mitarbeitenden war die tragende Säule am Jubiläumsfest. Alle zeigten einen fulminanten Herzenseinsatz!! Mega Dank euch allen!!

G = Gästeliste festlegen

Ehrengäste, die in der Gründungsphase von 1984 mit dabei waren, standen ganz weit oben. Leider gab es aus gesundheitlichen Gründen einige Absagen, aber sehr warmherzige schriftliche Glückwünsche zum Jubiläum. Mit allen Vertretungen aus Politik und Wirtschaft, Nachbarn und all den guten Freundinnen und Freunde waren es rund 360 Personen, die am 8. Juni 2024 mitfeierten. Eine grossartige gegenseitige Wertschätzung und mittendrin all die Klientinnen und Klienten, die eingeladen hatten!

M = Menschen im Mittelpunkt

So standen und stehen die Menschen im Mittelpunkt, die das Wohnangebot und die Tagesstruktur seit alle den Jahren erleben dürfen. Die Musikgruppe nutzte natürlich die Bühne und holte sich tosenden Applaus. Und darüber hinaus gab und gibt es all die wertvollen Begegnungen, eben «Inklusion durch Begegnung»!

F = Fest mit Herz

Mit dieser Formel können Sie sicherstellen, dass Ihr Jubiläumsfest ein voller Erfolg wird! 🍌 schreibt ChatGPT.

Das war dann auch so. Ein Fest voller Bedeutungen, Traditionen und einer wundervollen Begegnungs- und Inklusionskultur.



Eine agile und kostbare Institution mit einem sehr samtigen Nachhall von Herzlichkeit steht auf der Haus-Etikette zum 40sten Geburtstag.

Markus Einsiedler
Geschäftsführer

Wer hat hier das Sagen?

Oder sollte es heissen: «Wer sagt, wer hier das Sagen hat?»

An der 11. Nationalen Arkadis-Fachtagung 2024 konnte ich zum Thema **Partizipation von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf** starke Impulse mitnehmen.

Die Fachtagung beleuchtete die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf. Expertinnen und Experten diskutierten, wie Selbstbestimmung trotz Abhängigkeitsverhältnissen ermöglicht werden kann. Es war ein spannender Tag und wir sind mit vielen Gedanken und Anregungen für unsere Arbeit nach Hause gegangen.

Prof. Dr. Sophia Falkenstörfer: Geschichte der Fürsorge

Sie beschreibt die Entwicklung von der Fürsorge hin zur Anerkennung von Menschen mit Behinderungen als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft. Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) von 2014 fordert den Abbau von Barrieren und die Förderung der Teilhabe.

Aufträge für die (Päd-)Agogik:

1. Individuelle Bedürfnisse beachten
2. Teilhabe gemäss UN-BRK fördern
3. Barrieren abbauen
4. Professionelle Reflexion stärken

Prof. Dr. Friedrich Dieckmann: Selbstbestimmte Teilhabe

Er betont, dass Selbstbestimmung nicht absolut ist, sondern nur im Rahmen von unterstützenden Beziehungen möglich wird. Teilhabe erfordert Alternativen und die bewusste Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen.

Konzepte für mehr Selbstbestimmung:

- Partizipative Organisationskultur
- Unterstützende Beziehungen gestalten
- Handlungspraxen entwickeln, die individuelle Lebensstile ermöglichen

Prof. Dr. Christian Liesen: Partizipation von schwerstbehinderten Menschen

Partizipation bedeutet, dass Menschen aktiv an Entscheidungen beteiligt werden. Echte Partizipation setzt Offenheit und Aushandlungsprozesse voraus. Er fordert, im Alltag aufmerksam zu sein, um Bedürfnisse wahrzunehmen und Teilhabe wirksam zu gestalten. Vorentscheidungen müssen hinterfragt werden, um Überanpassung und Reaktanz zu vermeiden.

Saphir Ben Dakon: Kommunikation und Inklusion

Sie betont, dass Kommunikation nicht nur gehört, sondern auch verstanden werden muss. Inklusion in Unterstützungsdiensten erfordert empathische Professionalität und einen Perspektivenwechsel.

Wichtige Grundsätze:

- Gleichstellung aller Menschen
- Professionelle Empathie: Nähe und Distanz ausbalancieren
- Assistenz-Denken: Menschen mit Behinderungen als Arbeitgebende wahrnehmen

Forderungen:

- Machtstrukturen aufbrechen
- Achtsamkeit im Umgang mit Kommunikation
- Emotionen reflektieren
- Das System ändern, indem jeder im eigenen Handlungsspielraum aktiv wird

Schlussgedanke:

Inklusion bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen keine speziellen Bedürfnisse haben, sondern dass alle Menschen gleichberechtigt sind. Veränderungen müssen von uns allen ausgehen.

Lukretia Staub
Bereichsleitung Wohnen & Arbeit



Teilhabe im Wohn- und Werkheim Schmetterling:
«Anzünd-Wichtel»-Einsatz im Vilette Park Cham

«Es ist halt Musik, die man gerne hört»

«Eifach Fritz», das Benefizkonzert im KKL in Luzern vom 25. Februar 2024 zu Ehren des Rothenthurmern Fritz Dünner, begeisterte das Publikum. Und wir vom Wohn- und Werkheim Schmetterling waren mittendrin! Es war für uns ein unglaublicher Sonntag im ausverkauften KKL!

Fritz Dünner ist unter den Ländlerfreunden eine Legende. Auch wenn er seit vielen Jahren keine Tanzmusik mehr macht und sich auf seinen Beruf als Klavierstimmer konzentrierte: er gilt in der Szene als einer der besten Klarinettenisten, den die Schweizer Volksmusik erlebt hat. Dünner hat sich durch technisch perfekte konzertante Volksmusik und durch eine urhige Spielweise einen grossen Namen gemacht. Über 700 Tänze hat Fritz Dünner als Komponist geschrieben. Ein paar von Dünner's schönsten Stücke wurden im Rahmen dieser Veranstaltung auf- und uraufgeführt. Dieses einmalige Konzert, organisiert von Verwandten und Freunden, wurde von Top-Musiker aus der Volksmusikfamilie wie die Kapelle Carlo Brunner, Rampass mit Dani Häusler, Ils Fränzlis da Tschlin und die Zuger Sinfonietta gespielt. Der Reinerlös des bis auf den letzten Platz ausverkauften Konzertes kam zwei gemeinnützigen Institutionen in den Kantonen Zug und Schwyz zugute.



Wir vom Wohn- und Werkheim Schmetterling hatten die Ehre, an diesem Benefizkonzert teilzunehmen und auf der imposanten KKL-Bühne einen Spendencheck von CHF 5000 entgegenzunehmen. Auch waren wir sprachlos, wie viele Gäste nach dem Konzert noch in unsere Box gespendet haben. Diese Grossherzigkeit hatte direkten Einfluss auf das Leben der Bewohnenden im

Wohn- und Werkheim Schmetterling und der ganze Betrag wurde für den Jubiläums-Schmetterlingsausflug eingesetzt.

Wir sind überwältigt von der grosszügigen Unterstützung und bedanken uns ganz herzlich!

Christine Luthiger
Assistentin der Geschäftsführung

«Wings for Life World Run»

Auch 2024 war das Wohn- und Werkheim Schmetterling wieder am Start beim «Wings for Life World Run» in Zug. Man stelle sich mal folgendes vor: Zur 11. Auflage des «Wings for Life World Run» nahmen weltweit und zeitgleich insgesamt rund 266'000 Läufer in 158 Ländern teil, davon allein 6500 beim «Flagship Run» in Zug (ausverkauft!) und darin mittendrin zum nun bereits dritten Male auch unsere Einrichtung mit inzwischen 14 Startern – 6 Klientinnen und Klienten als Fussgänger oder im Rollstuhl sitzend unterstützt von 8 Begleitern! Und dazu noch zwei weitere Zahlen: Im Team liefen wir rund 139 km und damit auf den Globalen Rang 1539! Das sind sicher nur Zahlen und damit die eine Seite der Medaille, die uns und insbesondere die Klientinnen und Klienten zurecht stolz macht, doch geht es letztendlich vor allem um eines: Dabei sein, Inklusion leben, Spass bzw. Freude haben, Begeisterung mit vielen Tausenden spüren, erleben, teilen und zeigen, dass wir das auch können sowie einen guten Zweck unterstützen.



Und nochmal zur Erinnerung: Der «Wings for Life World Run» ist ein seit 2014 jährlich im Mai weltweit in nunmehr eben 169 Ländern zeitgleich um 11.00 UTC stattfindender Wohltätigkeitslauf unter dem Motto «Laufen für die, die nicht laufen können». Es geht hier nicht hauptsächlich um die Zeit, sondern um die von jedem zurückgelegte Distanz und um das grosse Anliegen, Heilung für Rückenmarksverletzungen und Querschnittslähmung zu finden, denn die Einnahmen aus den Startgeldern fliessen zu 100% in diese Forschung – in 2024 waren das rund 8,1 Millionen Euro.

Die Vorfreude bei den Beteiligten auf den Event war wieder riesig: Alle halfen bei der Vorbereitung und Durchführung mit, denn schliesslich war einiges zu bedenken: besondere Präparation der Rollstühle, Sicherheit sowie Gesundheit / Leistungsvermögen der handicapierten Klientinnen und Klienten etc. auch wurde wieder – ein noch grösseres – Spruchband als im Vorjahr von und mit unseren Klientinnen und Klienten gestaltet und angefertigt. Gehalten wurde es durch unsere Fans, durch Familienangehörige und weiteren Begleitern aus unserem Haus, welche uns vor und während des Laufes auch lautstark unterstützten.

Am Starttag selbst war das Wetter wieder tip top und neben der grossen Aufregung gab es auch riesigen Spass. Berühmte Teilnehmer (z.B. wieder der «Odi» Marco Odermatt und Zehnkämpfer Simon Ehammer sowie im Catcher-Car die Profikletterin Petra Klingler) haben wir diesmal



nur gesehen statt sie zu treffen, dafür wurden wir vom sogenannten «Speaker» interviewt und somit konnten wir allen Startern und Zuschauern von unserer Teilnahme kundtun und auch ein wenig Werbung in eigener Sache betreiben.

Während des Laufes gab es wiederum viel Beifall und Unterstützung sowie Respektbekundungen seitens des Publikums und durch andere Teilnehmer, was zusätzlich motivierte. Nach dem Lauf waren alle trotz der Anstrengung und einiger Hindernisse (u.a. defektes Rad an einem Rollstuhl) glücklich und zufrieden, jeder spürte wieder die vibrierende Atmosphäre, ein tolles «Wir-Gefühl» und war von der Stimmung beeindruckt. Das Ergebnis war dabei wieder mal zweitrangig, doch es war auch – wie eingangs bereits erwähnt – insbesondere bei den Klientinnen und Klienten zurecht Stolz auf die erbrachte Leistung auszumachen. Und sofort war man sich einig: Auch im 2025 sind wir wieder mit am Start – am 4. Mai 2025.

Die Planung läuft bereits auf Hochtouren und die Vorfriede bei einigen Klientinnen und Klienten sowie ihren Begleitern ist bereits jetzt sehr gross.

Carsten Kunz
Mitarbeiter Wohnen 1

Sommerfest – der Höhepunkt im Jubiläumsjahr

40 Jahre Wohn- und Werkheim Schmetterling – das wird natürlich gebührend gefeiert! Das ganze Jahr hindurch gibt es Spezialanlässe, die mit Freude und Leidenschaft organisiert werden.

Am 8. Juni 2024 feierten wir dann so richtig mit allem Drum und Dran und es herrschte Hochbetrieb. Zahlreiche Gäste konnten sich ein Bild vom wertvollen Angebot der Institution für Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung machen und liessen sich von der Lebensfreude der Klientinnen und Klienten anstecken.

Vereinspräsidentin Esther Haas und Geschäftsführer Markus Einsiedler konnten zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßen. Diese wurden mit einem kulinarischen Angebot verwöhnt und einem abwechslungsreichen Show-Programm unterhalten.

Auf der Bühne jonglierte der sympathische Artist Kaspar Tribelhorn meisterhaft mit Keulen, zeigte unglaubliche Tricks und zog damit das gesamte Publikum in seinen Bann. Er brachte gross und klein zum Staunen und zum Lachen.

Im «hier mit dir» und anschliessend auch im Zelt drängten sich die Zuschauer, um die fröhlichen Lieder der Klientinnen, Klienten und der Schmetterlings-Band zu hören.

Als weiteres Highlight jonglierte der begabte Poetry-Slammer Kilian Schriber virtuos mit Wörtern – ein wahrer Genuss für die Ohren. (Den ganzen Text vom Poetry-Slam finden Sie auf Seite 14 und 15.)

Im Zentrum des Anlasses stand eine Gesprächsrunde mit Regierungsrat Andreas Hostettler und dem Chamer Gemeindepräsidenten Georges Helfenstein, moderiert von Severin Hofer. Georges Helfenstein erzählte von seinen Erfahrungen an einem Schnuppernachmittag in der Schmetterling-Werkstatt. Zusammen mit den Klientinnen, Klienten und Mitarbeitenden aus dem Wohn- und Werkheim Schmetterling hat er unter anderem einen Schlüsselanhänger mit dem Schriftzug Cham gestalten können. «Alle waren sehr konzentriert und geduldig entsprechend ihren Möglichkeiten bei der Sache und die Atmosphäre war sehr entspannt», erzählte der Gemeindepräsident. «Die Arbeitenden wurden positiv begleitet und in den persönlichen Gesprächen hatte ich den Eindruck, dass alle sehr entspannt und zufrieden waren.»

Es war ein rundum gelungenes Fest! «Man spürt, dass die Menschen gerne im Wohn- und Werkheim Schmetterling arbeiten und sich dort wohlfühlen», war nur eines von zahlreichen positiven Feedbacks von Besuchenden. Ganz im Sinn von «Inklusion durch Begegnung» sind alle Interessierten ganz herzlich eingeladen, im «hier mit dir» vorbeizukommen. Entspannt einkaufen, einen feinen Kaffee geniessen, sich austauschen und zusammen lachen. Alle vom Wohn- und Werkheim Schmetterling freuen sich auf inklusive Begegnungen!



Ein grosses Dankeschön gilt auch den vielen Helfern, die zum grossartigen Erfolg des Jubiläumsfestes beigetragen haben!

Dank den professionellen und wunderschönen Fotos von Hans Galliker, Kunstschaffender aus Rotkreuz, haben wir unvergessliche Erinnerungen an diesen speziellen Tag. Sein geübtes Auge fing so manchen interessanten Moment mit der Kamera ein.

Christine Luthiger
Assistentin der Geschäftsführung

Brigitte Schneider
Qualitätsleitung

Poetry Slam am Sommerfest

In einem Wohnheim, wo Träume flattern wie Schmetterlinge, in Cham, wo sich Inklusion und Vielfalt vereinigen. Im Wohnheim Schmetterling, in Cham am Fluss, ein Ort voller Leben, ein Ort voll Genuss. Ein Ort, wo Herzen sich öffnen, ohne Zwang, das ist das Wohnheim Schmetterling in Cham.

Hier treffen sich Menschen, verschieden und bunt, in ihren Augen glänzt ein funkelnder Grund, wie ein Diamant im Sonnenlicht, strahlend und klar, voller Wärme und Licht.

Wir brechen Mauern der Vorurteile nieder, geben jedem Raum, entfalten uns wieder. Im Schmetterlingsflug durch die bunten Gänge, spüren wir die Freiheit und hören verschiedene Klänge.

Lasst uns die Welt durch inklusive Augen sehen, wo alle gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Wir sind bestimmt nicht alle gleich, doch sind wir alle ziemlich reich. Reich an Freude und an Mute, das kommt uns allen hier zugute.

Ob beim Singen, ob beim Werken, wir entfalten unsere Stärken. Stärken und Schwächen haben Alle, doch hier ergänzen wir uns gerne und erreichen dadurch alle Sterne.

Habt ihr heute schon entdeckt, was hinter unserer Arbeit steckt? Ich will es euch verraten, es sind Menschen voller Taten. Motiviert zu jeder Zeit sind sie mit Kreativität bereit. Der Globi wird hier auf Papier gebracht, als wäre er auf einmal erwacht. In der Werkstatt tun wir spalten und erschaffen interessante Gestalten.

Ein Schmetterlingsgarten voller Leben und Lachen, mit tollen Menschen, die nicht gerne Pausen machen. Denn hier wird gelebt, gefeiert und gelacht, in einem Wohnheim, das Inklusion ganz gross macht.

Barrierefreiheit ist hier mehr als ein Wort. Sie ist das Fundament, sie ist ein rettender Ort. Ein Ort, wo Rollstühle tanzen und Rampen sich neigen, ein Ort, wo wir uns alle zusammen zeigen.

Barrierefreiheit ist nicht nur ein Konzept, sie ist hier Realität – sie wird gelebt. Gemeinsam leben, lachen, träumen wir, und bewegen uns im «hier mit dir».

Wir brechen die Ketten der Ignoranz und Furcht, öffnen die Türen für jeden, der klopft. Im Schmetterlingsflug gleiten wir durch die Zeit, gemeinsam, vereint, in dieser inklusiven Gemeinschaftszeit. Lasst uns die Welt mit inklusiven Augen betrachten, wo Vorurteile verblassen, wo niemand soll warten.

Doch näbem Schmäterling gid es
no öppis anderes Tolls z`fiirä.
Es wird zwar nunig ganz so alt,
doch hed es en enormi Gwalt.
Es wird UN-BRK gnännt.

Aber was isch denn die UN-BRK?

Stahd es für de Schmetterling?

Zum Biispiel;

U – Umeflügende Schmetterling

N – Nektar trinkä

B – Blueme ahluege

R – Raupe und nachher Schmetterling

K – Kleiner Schmetterling



Neineii, das isch es Blatt mit ganz vill Macht, ezz aber zu mim Text.

Die UN-BRK, ein Schatz von Menschlichkeit, erhebt die Würde, Freiheit, Gleichheit.
Ein Vertrag, so stark und klar, für Menschen mit Behinderung, ganz wunderbar.

Die 50 Artikel wollen beschreiben, wie wir uns sollen zusammen zeigen. Alles
hier nun vorzustellen, würde das Fest erheblich verlängern. Darum ein kurzer
Überblick von mir zu diesem wertvollen Stück Papier.

Artikel eins, die Zielsetzung spricht, von Teilhabe und Rechten.
Diskriminierung soll es nicht geben, in keinem Moment des täglichen Lebens.
Gleichheit und Respekt, das ist das Ziel für jedes Leben. Alle dürfen sein
wie sie wollen und auf der bunten Wiese herum trollen.

Inklusion und Zugänglichkeit, sind Versprechen für die Ewigkeit. Bildung
und Arbeit sind für alle Menschen ein Recht, wir Alle wollen dies zurecht.

Barrieren fallen, gemeinsam gehen wir voran, Stück für Stück, kein Blick zurück.
Selbstbestimmung, das ist der Kern der UN-BRK, wir leben sie gern.

Lasst uns handeln, Wort für Wort, für eine Welt und einen Ort, wo jeder Mensch,
ob gross, ob klein, in Würde leben und sich selbst kann sein.

Kilian Schriber
Mitarbeiter Wohnen 1

Lagerwoche in Seengen (AG)

Im September ging's ins Ferienlager in den Kanton Aargau nach Seengen am Hallwilersee – ein Haus mit tollem Umschwung und wunderbarer Aussicht auf den See. Angereist waren wir teils mit den ÖV, teils mit dem Schmetterlingsbus. Wir, das war die gesamte Wohngruppe 1, und aus dem Wohnen 2 komplettierte Tina Boll das Ferientrüppchen.

Auf dem Programm standen ein Besuch des altherwürdigen Schlosses Hallwil und eine Schifffahrt auf dem Hallwilersee. Auch das Leben im Lagerhaus durfte nicht zu kurz kommen. Es gab Musik, wir sangen und jassten.

Auch kulinarisch liessen wir es uns gut gehen. Ein Höhepunkt war das Znacht im wunderschön hoch gelegenen Restaurant Eichberg. Aber auch die Pizza in der Pizzeria Testarossa («Rotkopf») liessen wir uns schmecken.

Auch wenn das Wetter uns nicht eben immer grossartig gesonnen war, genossen wir doch diese Woche in vollen Zügen und freuen uns schon jetzt auf nächstes Jahr, wenn es wieder heisst: «Mier gönd id Ferie!»

Jean-Luc Wilhelm
Mitarbeiter Wohnen 2



Kunstprojekt



Am 24. Oktober 2024 war es endlich soweit! Die Künstlerinnen und Künstler konnten ihre Werke ihren Verwandten, Freunden, Arbeitskollegen/innen und vielen geladenen Gästen präsentieren. Die Vernissage der Kleinkunstaussstellung mit den vier Bildern von Monika Ruoss, Judith Keller, Urs Hiltbrunner und Thomas Schlumpf fand im passenden Rahmen des «hier mit dir» statt. Hier fühlen wir uns zu Hause und öffnen gerne Tür und Tor für interessierte Gäste. Der Saal war voll, die Freude gross und bei Speis und Trank haben wir auf die Künstlerinnen und Künstler und ihre gelungenen Werke angestossen. Der Zauberkünstler Fredy Wicki brachte Gross und Klein zum Staunen. So zog er beim

angeblichen Kauf eines Bildes vier blaue Blätter aus seinem Portemonnaie und als er das Versehen sah, wendete er sie und verwandelte sie im Hand um Drehen zu echten Fünzfzignotenscheinen! Oha, wer möchte das nicht auch können!

Für die Entstehung der Bilder haben wir uns viel Zeit gelassen. Angefangen haben wir mit einer linearen Skizze des Sujets, welches individuell von den vier Künstlerinnen und Künstler ausgewählt wurde. Urs Hiltbrunner wollte den Hund Soja, seines Neffen, verewigen und malte nach einem Foto auf seinem Handy. Die Katze von Judith heisst Cindy und Monika liebt Hunde. Eine interessante Begebenheit ergab sich bei Thomas, der in seiner sprachlichen Fähigkeit eingeschränkt ist. Er liebte, mit Betreuer/innen «Hefli» anzuschauen und so mit Bildern zu kommunizieren. Bei so einer Gelegenheit reagierte Thomas ausserordentlich erfreut auf ein abgebildetes Känguru. Etwas später, in einem Gespräch mit seiner Schwester, wurde mir seine enthusiastische Reaktion klar, denn Thomas verbrachte früher einmal abenteuerliche Ferien mit ihr in Australien. Beim Abzeichnen der Sujets wurden die KünstlerInnen und Künstler unterstützt, genau zu beobachten und Details und charakteristische Merkmale zu erkennen und aufs Papier zu bringen. Dies braucht, neben der Freude am Malen, eine ruhige Arbeitsatmosphäre, Konzentration, Sorgfalt und viel Geschick.



In einem nächsten Schritt wurde mit Farbstiften koloriert und die Figuren mit einem dekorativen Rand umgeben. Und immer noch waren wir nicht am Ende. Die Beteiligten lernten, beharrlich an einem Projekt zu bleiben. Es immer wieder in einer neuen Form aufzunehmen oder auch zwischendurch, wie einen Teig, einfach ruhen zu lassen. Eines wurde dabei allen klar: Künstlerin und Künstler zu sein ist keine einfache Sache! Neben der Freude am Malen erfordert es viel Geduld und Ausdauer. Aber es hat sich gelohnt!



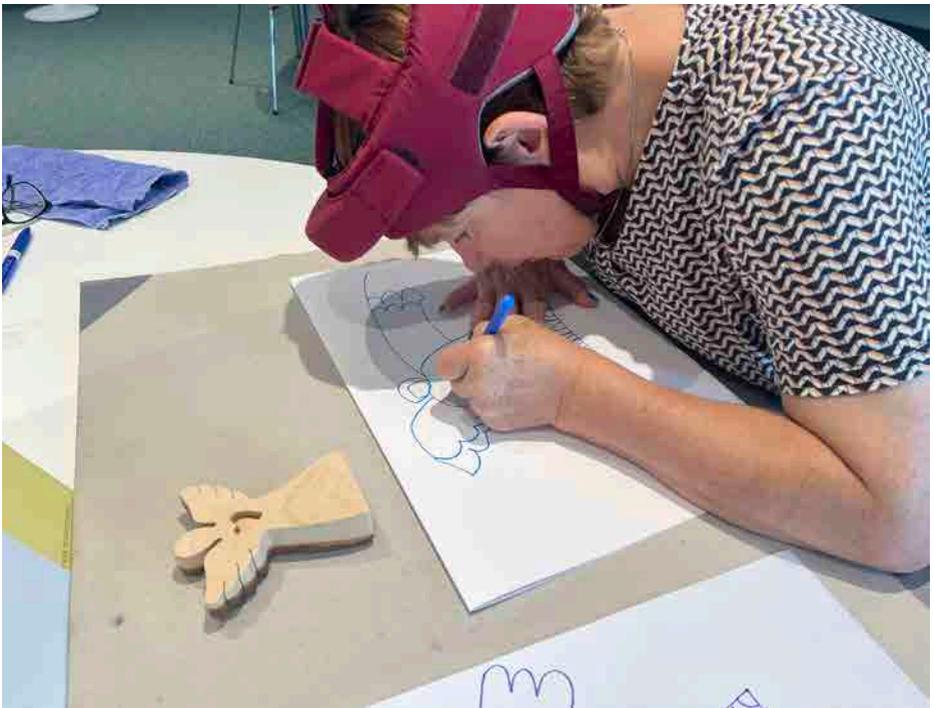
Besonders im letzten Schritt, dem Übertragen auf eine Holzplatte mit Acryl- und Gouache Farbe, erhielten die originellen Figuren eine besondere Aufwertung. Ja, das macht Spass zum Ausstellen und kann sich sehen lassen.

Nun noch eine persönliche Frage an Sie, liebe Leserinnen und Leser: «Wann haben Sie zum letzten Mal etwas gezeichnet oder sich gar die Zeit genommen zum Malen?» Ich meine Sie rufen zu hören: «Ach! das kann ich nicht!»

Ja, wir Erwachsenen messen uns gerne mit den Profis und kopieren lieber «perfekte» Bilder aus dem Internet. Aber wir merken nicht, was wir dabei verlieren. Denn eigentlich kann jeder und jede zeichnen und es gibt dabei kein Richtig oder Falsch. Es geht dabei um die Freude, selber zu kreieren. Das weisse Blatt ist offen für alles. Unserer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir können mit Farben und Formen spielen, denn wir sind ja nicht am Fotografieren, sondern am frei Malen. Sie alleine bestimmen, wie gross die Nase und wie lang der Blumenstil ist oder welche Farben die Blütenblätter haben. Lassen Sie einfach wieder einmal den Händen freien Lauf, schalten Sie für eine Weile den Kopf aus (diesen skeptischen Kritiker und Spielverderber!). Vielleicht starten Sie ganz einfach mit einem Blatt und Stift beim Telefonieren, kritzeln frei vor sich hin und geniessen eine «Fahrt ins Blaue».

Wer einen kleinen Input als Starthilfe braucht, schaue doch einfach mal bei uns im «hier mit dir» vorbei und lasse sich von der kreativen Stimmung anstecken. Sie sind jederzeit herzlich willkommen! Ein Kaffee oder Tee, ein lachendes Gesicht und vieles mehr erwartet Sie dabei. Also, vielleicht oder hoffentlich auf bald!

Sarna Näf
Mitarbeiterin Tagesstruktur ohne Lohn



Fachtagung der Hochschule Luzern

Inklusion durch Begegnung – das ist unser Leitspruch, unter dem wir uns im Raum Cham immer mehr für gelingende Inklusion engagieren. Daran dachte Geschäftsführer Markus Einsiedler wohl, als er im Sommer 2024 die Ausschreibung für eine Fachtagung zum Thema «Wer trägt die Verantwortung für eine inklusive Gesellschaft» der Hochschule Luzern in den Händen hielt. Diese suchte nach Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit, welche sich als «good-practice» Beispiel zur Verfügung stellten und zwei Workshops im Rahmen der Fachtagung umsetzen. Sofort erkannte Markus Einsiedler die Chance, unsere Inklusionsstrategie einem Fachpublikum vorstellen zu können und meldete das Wohn- und Werkheim Schmetterling an. Die Veranstaltung war auf den Donnerstag, 14. November 2024 geplant und sollte im Paraplegiker-Zentrum Nottwil stattfinden. Erwartet wurden Menschen, die Begleitarbeit in Anspruch nehmen, private und professionelle Begleitpersonen sowie Fachpersonen verschiedenster Disziplinen.

Voller Vorfreude bereiteten wir uns intensiv auf die zwei geplanten Workshops vor. Wir gestalteten eine Power Point Präsentation, malten verschiedene Plakate, erstellten ein kleines Giveaway, übten unseren Vortrag und packten alles zusammen.

Schon stand der Stichtag vor der Tür und wir fuhren mit der S-Bahn morgens früh von Cham nach Nottwil los. Unterwegs waren wir bereits ein bisschen nervös, wussten wir doch, dass wir in den beiden Workshops vor insgesamt über 20 Personen sprechen werden. In Nottwil angekommen, machten wir uns auf einen kurzen Fussmarsch zum Paraplegiker Zentrum auf. Vor Ort wurden wir von den Organisatoren herzlich in Empfang genommen und konnten zu aller erst dem Podium zum Thema «Sozialraumorientierung» von Prof. Dr. Wolfgang Hinte lauschen.



Danach gab es eine kurze Pause mit Kaffee und Znüni, bevor wir dann in den ersten Workshop starteten. Zunächst musste von uns noch alles vorbereitet und eingerichtet werden, dann trafen bereits die ersten Zuhörenden ein. Zu fünf starteten wir unsere Präsentation zur Inklusionsarbeit im Wohn- und Werkheim Schmetterling. Wir stellten uns und den Schmetterling vor, diskutierten mit den Zuhörenden über verschiedene Teilbereiche von Inklusion und präsentierten anschliessend, wie wir den Inklusionsauftrag umsetzen.

Zunächst präsentierten wir unter dem Stichwort «Inklusion durch Begegnung» unser Inklusions- und Begegnungsraum «hier mit dir» und erzählten, wie unsere vielseitige Nutzung aussieht. Unter anderem zeigten wir Fotos von kaffeetrinkenden Besuchenden, unsere «Stubete» oder den Workshops des Bildungsclubs von Insieme Cerebral, welche bei uns durchgeführt werden. Unter dem Motto «Auf Achse in Cham» zeigten wir die abwechslungsreichen Aufträge, welche wir im Raum Cham erledigen. Sei es beispielsweise die Raumpatenschaft im Hirsgarten, der Wäscheauftrag in der Ennetsee Schreinerei oder die wöchentliche Spielwarenausgabe im Schulhaus Städtli. Auch stellten wir vor, wie wir Öffentlichkeitsarbeit umsetzen und medial auftreten. Unter anderem präsentierten wir unsere Instagram-Seite sowie das Facebook Profil und warben auch gleich nach neuen Followern. Die Themen Bildung, Freizeit und Teilhabe sowie unser Engagement dazu durften in unserem Workshop natürlich nicht fehlen und wurden ebenfalls vermittelt. Die Zuhörenden konnten Bilder von verschiedensten Ausflügen und Anlässen, wie beispielsweise vom Wings for Life World Run oder dem «Chomer Märcht» bestaunen. Auch gingen wir auf das Thema Selbstbestimmung ein und erzählten dem Publikum, wie die Klientinnen und Klienten jeweils selbst entscheiden, wo und wann sie am Inklusionsprogramm teilnehmen wollen. Zum Schluss des Workshops vermittelten wir noch, wie wir die Qualitätssicherung unserer Inklusionsarbeit gewährleisten.



Phu, geschafft! Die Zuhörenden klatschten Applaus, stellten noch einige Fragen und gratulierten uns zu unserem erfolgreichen Workshop. So konnten wir erstmal erleichtert und froh durchatmen. Zum Abschied verteilten wir allen Anwesenden noch unser hauseigenes Inklusions-Kräutersalz, Kaffeegutscheine und eine «hier mit dir»-Stofftasche.

Nun hiess es, ab zum Mittagessen und gleich im Anschluss ging es in die zweite Runde. Noch einmal das volle Programm. Zu fünft harmonierten wir so gut, dass die Präsentation wie im Flug verging. Zum Schluss des Nachmittags ernteten wir erneuten Beifall und viel positives Feedback. Wir alle fühlten uns dank der begeisterten Rückmeldungen positiv darin bestärkt, wie der Inklusionsauftrag im Wohn- und Werkheim Schmetterling umgesetzt wird.

Von vielen tollen Eindrücken und schönen Erinnerungen beflügelt machten wir uns am Abend wieder auf den Weg zurück in den Schmetterling. Was für ein grossartiges Erlebnis; wir würden es jederzeit wiederholen!

Flavia Niederer
Mitarbeiterin Wohnen 2



Praktikum

Mein Praktikum im Wohn- und Werkheim Schmetterling war eine Reise, die ich nicht mehr missen möchte. Ursprünglich hatte ich das Praktikum für ein halbes Jahr geplant, da es ein wesentlicher Bestandteil meines Abschlusses an der Fachmittelschule Zug war. Doch ich wusste schnell, dass ich länger bleiben wollte. Die Arbeit mit den Klientinnen und Klienten und die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, haben mich so sehr bereichert, dass ich mein Praktikum kurzerhand um ein halbes Jahr verlängert habe und im Anschluss eine Festanstellung angetreten bin.

Ich hatte die Gelegenheit, mein Praktikum im Atelier (Tagesstruktur ohne Lohn) zu machen. Dabei konnte ich in verschiedene Bereiche hineinschnuppern und kann heute in allen Bereichen unterstützen, von der Holzwerkstatt zu Inklusionsarbeiten oder den kreativen Arbeiten wie Karten oder Servietten. Aber besonders schnell wurde ich in die Musik integriert. Mit dem Akkordeon konnte die Band eine neue Musikerin begrüßen, was mich natürlich sehr gefreut hat. Schon bald durfte ich bei musikalischen Anlässen wie der Stubete oder Festen wie dem 40-jährigen Jubiläum mitwirken. Es war von Anfang an eine wunderschöne Erfahrung, die Freude der Klientinnen und Klienten während der Musik zu erleben.



Die Arbeit mit ihnen und das Kennenlernen war zu Beginn nicht immer einfach, es brauchte Zeit, eine Beziehung aufzubauen, sich selbst in diesem Bereich kennenzulernen und auch Herausforderungen anzunehmen und damit umzugehen. Oft musste ich mich darauf einstellen, was die Klientinnen und Klienten wirklich brauchten – und dabei ging es nicht nur um das, was sie mir sagten, sondern vor allem auch um das, was sie zwischen den Zeilen kommunizierten. Durch meine Praktikumszeit habe ich auch gelernt, wie wichtig es ist, bei manchen Situationen einen Schritt zurückzutreten und die ganze Situation mal von aussen zu betrachten. Ich habe zudem viel über mich selbst gelernt – über meine Stärken, aber auch über meine Grenzen.

Was mir besonders am Herzen lag, war die Inklusion des Klienten – ein Thema, das auch in meiner Fachmaturitätsarbeit eine zentrale Rolle spielte. Ich habe mich intensiv mit der Frage beschäftigt, wie sich inklusive Arbeitsmodelle auf das Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen auswirken und welche positiven Veränderungen sie bewirken können. Ich durfte die Inklusionsarbeit Hirsgarten vollständig übernehmen und die ersten Schritte in diesem Projekt gehen. Dank dieser Arbeit konnte ich im Juli 2024 erfolgreich meine Fachmittelschule abschliessen.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Mitarbeitenden war für mich eine unglaublich wertvolle und bereichernde Erfahrung. Schon nach kurzer Zeit wurde mir bewusst, wie bedeutend es ist, im Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Besonders beeindruckt hat mich die Art und Weise, wie das Team im Wohn- und Werkheim Schmetterling miteinander arbeitet – jede/r bringt die eigenen Fähigkeiten und Ideen ein, aber es wird genauso viel Wert auf persönliche Verbindungen und ein respektvolles Miteinander gelegt. In meinem Team im Atelier habe ich mich nie nur als Praktikantin gefühlt, sondern als ein geschätztes Teil des Ganzen. Jede/r hat mich unterstützt und eingebunden, sodass die Zeit wie im Flug verging. Ich blicke mit viel Dankbarkeit auf diese Erfahrungen zurück und schätze die tollen Menschen, mit denen ich arbeiten durfte.

Durch mein Praktikum im Wohn- und Werkheim Schmetterling habe ich nicht nur fachlich viel gelernt, sondern auch eine neue Perspektive auf die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen gewonnen. Es hat mir die Augen geöffnet, wie wichtig es ist, Barrieren im Kopf abzubauen und Menschen als Individuen zu sehen – nicht als jemanden, der Hilfe braucht, sondern als jemanden, der es verdient, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und Teil der Gesellschaft zu sein. Ich habe erfahren, wie sehr Inklusion das Leben bereichern kann, nicht nur für die Klientinnen und Klienten, sondern auch für mich selbst.

Heute blicke ich mit Dankbarkeit und Stolz auf diese Zeit zurück. Das Praktikum war nicht nur der Beginn einer beruflichen Laufbahn, sondern auch eine persönliche Entwicklung, die ich nicht erwartet hatte. Ich freue mich darauf, weiterhin ein Teil vom Wohn- und Werkheim Schmetterlings zu sein und die Menschen, mit denen ich arbeite, noch besser zu verstehen und zu unterstützen.

Madlaina Buol
Mitarbeiterin Tagesstruktur ohne Lohn

Seitenwechsel

Aus meinem Tagebuch: Nach einem Einführungsgespräch zeigt mir Markus Einsiedler die Räumlichkeiten und stellt mir die Anwesenden der Wohngruppe 1 vor. Weiter geht es ins Atelier und ich lerne Klientinnen, Klienten und Mitarbeitende kennen. Wir gehen gemeinsam los: einkaufen, u.a. fürs Pizza backen am Mittwoch. Ich merke rasch: Highlight ist der Stopp beim Kiosk. Taschengeld wird da in eine Zeitschrift investiert. Am Nachmittag «auf Achse» im Hirsgarten begleite ich andere Klientinnen, Klienten und Mitarbeitende. Wir lesen Abfall auf und sind stolz, dass kein Zigarettenstummel übersehen worden ist. Am Ende des ersten Tages realisiere ich, dass ich oft die Beobachtende bin, wenn ich nicht direkt angesprochen werde. Dennoch, mein Kopf ist randvoll mit Eindrücken.

Der Mensch steht im Zentrum; so steht es im Konzept. Und hier wird das gelebt. Die Klientinnen und Klienten werden auf Augenhöhe angesprochen – auch ich, die eine Woche lang mittendrin sein darf. Die Mitarbeitenden sind (auch unter sich) empathisch, professionell und engagiert, manchmal braucht es Verhandlungsgeschick. Am zweiten Tag bin ich im Atelier «hier mit dir». Wir prägen Servietten. Am Nachmittag machen wir uns in einer grösseren Gruppe auf, der Lorze entlang zur Schreinerei, um Schmutzwäsche zu holen, die sauber retour gebracht wird. Auf dem Rückweg gibt es einen Glace-Halt in Cham. Ein weiteres Highlight für alle. Klientinnen und Klienten sprechen mich an und kennen meinen Namen. Ich stelle fest, dass meine Zurückhaltung schwindet. Ich traue mir mehr zu. Die grösste Hürde heute ist der Fussgängerstreifen mit Insel in Cham. Einen schweren Rollstuhl schiebend ist diese für mich ein schier unüberwindbares Hindernis.



Am Mittwochmorgen steht nach einer Einleitung gemeinsames Musizieren und Singen auf dem Plan. An meine Singstimme habe ich schlimme Erinnerungen aus der Schulzeit. Für mich gilt die freundliche Aufforderung, aktiv mitzutun, ebenso. Diskret auf dem hinteren Sofa mitwippen zählt nicht. Ich singe also, bin berührt und bewegt – und verziehe mich danach zum Abwasch allein in die Küche.

Am Nachmittag bin ich in der «Holzi» dabei. Mittels Laser-Technologie kommen Zeichnungen von Klientinnen und Klienten auf Spanplatten. Und mit Hölzli und Banderolen entstehen Anzündhilfen. Mental und emotional ein anspruchsvoller Tag für mich. Am nächsten Tag geht es mit einer Mitarbeiterin und Klienten ins Schulhaus. In der Pause können Schülerinnen und Schüler Spiel- und Sportgeräte ausleihen. Anschliessend helfen wir bei der Reinigung von Fenstern. Am Nachmittag fahren wir mit dem Schmetterling-Büssli zum Ökihof. Statt auf direktem Weg heim gibt es eine kleine Rundfahrt über Land mit Stopp am Bahnhofkiosk. Zurück im Atelier lässt mich ein Klient daran teilhaben, wie er temporeich zeichnet und rechnet, weil er merkt, dass ich mich dafür interessiere. Ein weiteres Erlebnis, das mich beeindruckt. Er hat mir sein Vertrauen geschenkt – seine Betreuerin ebenso.

Der Seitenwechsel ist eine praktische Weiterbildung und ich danke allen Beteiligten, dass ich diese Möglichkeit erhalten habe. Ich nehme mit: Zuversichtlich bleiben – und Zuversicht ausstrahlen. Vertrauen – und sich freuen, wenn dir jemand vertraut. Sich etwas zutrauen – und anderen etwas zutrauen. Es ist egal, was andere von mir denken. Ich bin gut so, wie ich bin.

Ursula Kottmann Müller

Kommunikationsverantwortliche Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zug

«Draussen zu sein mit anderen Leuten, entsorgen und die Spielwarenausgabe in der Schule» waren ganz besondere Momente im Seitenwechsel von Melanie Mastel. Solche Arbeiten kommen bei ihrer Arbeit im Amt für Denkmalpflege und Archäologie nicht vor. So sei der Seitenwechsel etwas Gutes, was genutzt werden soll. Besonders habe Sie erlebt, dass «das Wohn- und Werkheim Schmetterling eine engagierte und gute Institution sei, die Menschen umfassend unterstütze.»



Aus dem Auswertungsgespräch mit Melanie Mastel
Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Inklusion von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung – Früher und Heute

Inklusion bezeichnet die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Einschränkungen. Für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ist es besonders wichtig, in eine Gemeinschaft integriert zu werden, in der sie aktiv teilnehmen können. Dieser Fachbericht beleuchtet die Entwicklung der Inklusion von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung von früher bis heute und zeigt auf, wie der aktuelle Standort im Seeblick 1 und 2 zu einer gelungenen Inklusion beiträgt.



Früher waren Menschen mit geistiger Beeinträchtigung oft von der Gesellschaft abgeschottet. Sie lebten häufig in spezialisierten Einrichtungen, die sich abgelegen und isoliert von der restlichen Bevölkerung befanden. Der Kontakt zur Aussenwelt war limitiert, und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beschränkte sich auf sehr wenige, meist institutionelle Angebote. Diese Isolation

führte nicht nur zu sozialer Entfremdung, sondern auch zu einem Mangel an wertvollen Erfahrungen in der Interaktion mit der Gesellschaft.

Ein typisches Beispiel aus dieser Zeit war der erste Standort in der Moosstrasse sowie danach im Bösch, an dem die Betroffenen untergebracht waren. Diese Standorte waren abgelegen und boten wenig Gelegenheit für direkte Begegnungen mit der Aussenwelt. Diese Isolation hinderte die Menschen daran, aktiv am Alltag der Gesellschaft teilzunehmen, und trug dazu bei, dass sie als «anders» wahrgenommen wurden. Durch diese Abgeschiedenheit war der Kontakt zu anderen Menschen eingeschränkt und soziale Integration nur schwer möglich.



Heute hat sich die Situation für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung deutlich verändert. Der aktuelle Standort bietet ein völlig anderes Umfeld, das eine gelungene Inklusion fördert. Wir wohnen in einem schönen, zentral gelegenen Wohnquartier und sind somit ein fester Teil der Gemeinschaft. Das Quartier ist geprägt von einer offenen und einladenden Atmosphäre, die die Interaktion mit unseren Nachbarn fördert. Unser Begegnungsraum «hier mit dir» befindet sich direkt an der Bushaltestelle, wodurch wir tagtäglich mit anderen Menschen in Kontakt treten und die Gesellschaft erleben.

Die Nähe zum öffentlichen Verkehr und die Integration in den Sozialraum von Cham ermöglichen es uns, im Alltag zahlreiche Aufgaben zu übernehmen und so immer wieder neue Begegnungen zu erleben. Der Alltag ist geprägt von einem bunten Mix aus unterschiedlichen Aktivitäten, die nicht nur die Selbstständigkeit fördern, sondern auch den Austausch mit der Gesellschaft ermöglichen.

Ein typischer Montagmorgen beginnt mit einem Einkauf, bei dem wir oftmals im nahegelegenen Neudorf-Center auf bekannte Gesichter treffen und mit anderen Menschen ins Gespräch kommen. Am Nachmittag nehmen wir an einer Reinigungstour im Hirsgarten teil, was nicht nur der Umgebung zugutekommt, sondern auch den Austausch mit den Parkbesuchenden fördert. Oftmals werden wir für unsere Arbeit wertgeschätzt. Weitere regelmässige Aktivitäten wie die Unterhaltsarbeiten in zwei Wohnhäusern am Dienstagmorgen, das Abholen und Reinigen von Wäsche in der Ennetsee Schreinerei oder die Beteiligung an der monatlichen Plakattour für das Gemeindewesen Cham stärken die sozialen Bindungen und tragen zur Sichtbarkeit innerhalb der Gemeinschaft bei.





Ein besonderes Highlight ist der Donnerstagmorgen, an dem wir im Städtli Schulhaus die Spielzeugwarenausgabe organisieren und danach auf «Fötzelitour» gehen, was nicht nur eine nützliche Tätigkeit darstellt, sondern auch immer wieder Gelegenheit zur Interaktion mit anderen bietet. Es ist wichtig, dass Kinder frühzeitig Menschen mit geistiger Beeinträchtigung begegnen, um Offenheit, Empathie und ein selbstverständliches Miteinander zu fördern.

Der Standortwechsel und die Veränderung der Umgebung haben einen enormen Einfluss auf die Inklusion von Menschen mit einer geistigen und / oder körperlichen Beeinträchtigung.

Im Vergleich zu früher, als die Isolation noch vorherrschte, bietet der heutige Standort zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die direkte Integration in den Sozialraum Cham hat dazu geführt, dass die Menschen mit Beeinträchtigung nicht nur als Teil der Gemeinschaft wahrgenommen werden, sondern auch als aktive Akteure, die zum Wohl der Gesellschaft beitragen.

Die tägliche Interaktion mit der Umgebung, das Engagement in verschiedenen Tätigkeiten und die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen fördern nicht nur das Selbstwertgefühl der Betroffenen, sondern tragen auch zur Verringerung von Vorurteilen bei. Der heutige Standort ist somit ein Paradebeispiel für gelungene Inklusion, bei der der Zugang zu sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Ressourcen für alle Menschen gewährleistet wird.

Franziska Bodul
Teamleitung Tagesstruktur ohne Lohn

Naomi Stoffel
Mitarbeiterin Tagesstruktur ohne Lohn

Unser Bildungsauftrag mit Insieme Cerebral

Im Wohn- und Werkheim Schmetterling verstehen wir Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der weit über traditionelle Lernformen hinausgeht. Unser Bildungsauftrag ist es, Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen auf kreative und inklusive Weise neue Lernmöglichkeiten zu bieten. Dabei steht das gemeinschaftliche Lernen und die Förderung von Begegnungen im Mittelpunkt. Durch enge Kooperationen mit verschiedenen Partnern erweitern wir ständig unser Angebot und bieten unseren Klientinnen und Klienten vielseitige Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten.

Ein besonders wertvoller Partner in diesem Bereich ist Insieme Cerebral, mit dem wir eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit pflegen. Gemeinsam stellen wir jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm auf, das den Bildungsbereich stärkt und gleichzeitig die Inklusion fördert. Dies gelingt uns durch die vielfältigen Angebote des Bildungsclubs Zug, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch zu wertvollen Begegnungen führen.

Jedes Jahr stellt der Bildungsclub Zug ein spannendes Frühlings- und Herbstprogramm auf, das für unsere Klientinnen, Klienten und andere Teilnehmenden zugänglich ist. Ein Highlight in diesem Kontext ist unser Begegnungsraum «hier mit dir» der als vielseitiger Raum für verschiedene Kurse und Veranstaltungen dient. In diesem Raum finden nicht nur Bildungsveranstaltungen statt, sondern auch Angebote zur persönlichen Weiterentwicklung und kreativen Entfaltung.

Ein besonderer Erfolg war die Weltreise-Reihe, die wir in Zusammenarbeit mit dem Bildungsclub Zug organisierten. In diesem Kurs, der über mehrere Monate hinweg stattfand, wurden an insgesamt neun Abenden verschiedene Länder der Welt vorgestellt. Die Teilnehmer lernten viel über die Kultur, Musik, Tierwelt und weitere Besonderheiten jedes Landes. Zum Abschluss jedes Abends gab es typische Speisen aus dem vorgestellten Land, die die kulturellen Erlebnisse abrundeten. Die Länder, die bisher vorgestellt wurden, waren Italien, Österreich, Spanien, Brasilien, Island, Indien, Ghana, Holland und Tunesien. Diese Reisen in die Kulturen der Welt haben nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch für schöne Begegnungen gesorgt. Viele unserer Weltreisenden haben neue Menschen kennengelernt oder alte Bekannte wiedertreffen. Solche Erlebnisse stärken die Gemeinschaft und bieten Raum für Austausch und Freundschaft.



Neben der Weltreise gab es auch zahlreiche andere kreative und lehrreiche Angebote im «hier mit dir». So nahmen die Teilnehmer an einem Seifenkurs teil, bei dem sie ihre eigene Seife herstellten, sie mit Filz umgarnten und anschliessend schön verpackten. Im Batik-Kurs färbten die Teilnehmer weisse T-Shirts und Socken in bunten Farben und Mustern, was nicht nur Spass machte, sondern auch kreative Ausdrucksmöglichkeiten förderte.

Ein weiteres Highlight war der Kurs, bei dem die Teilnehmer einen Holzschlüsselanhänger mit ihrem Namen versehen konnten, indem sie ihn mit unserer CNC-Maschine in unserer Holzwerkstatt einlasern liessen. Dieses handwerkliche Angebot kam bei den Teilnehmenden besonders gut an, da es sowohl kreative als auch technische Aspekte miteinander verband.

Ein weiteres wichtiges Angebot sind die Freizeitmöglichkeiten. Im Rahmen des Programms FIZ – Freizeit in Zug – haben wir regelmässig die Möglichkeit, gemeinsam Musik zu machen. Die «Stubete» findet viermal im Jahr statt und ist eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten. Hier kommen Menschen zusammen, um mit Instrumenten gemeinsam zu musizieren und sich auszutauschen – eine wunderbare Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und neue Talente zu entdecken.



Der Begegnungsraum «hier mit dir» erfreut sich immer grösserer Beliebtheit und wird zunehmend von Besuchenden genutzt. Neben unserem Klientel kommen auch Walk-ins vorbei, und sogar Hunde sind willkommen – ein Zeichen dafür, wie integrativ und einladend dieser Raum mittlerweile geworden ist. Diese Offenheit für alle Menschen trägt zu einer noch stärkeren Vernetzung der lokalen Gemeinschaft bei.

Ein wichtiger Bestandteil unserer kontinuierlichen Weiterentwicklung ist die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit Insieme Cerebral. Wir nehmen an den Kommissionssitzungen teil, die zweimal jährlich stattfinden. Hier haben wir die Gelegenheit, Ideen für zukünftige Kurse zu sammeln und vergangene Programme auszuwerten. Diese Sitzungen bieten eine wertvolle Plattform, um die Bedürfnisse unserer Teilnehmer besser zu verstehen und das Angebot stetig

zu verbessern. Der Dialog in diesen Sitzungen ist entscheidend für die Weiterentwicklung unseres Bildungsangebots und sorgt dafür, dass die Kurse stets auf die Interessen und Wünsche der Teilnehmenden abgestimmt sind.

Die Zusammenarbeit mit Insieme Cerebral und die vielfältigen Bildungsangebote, die wir im «hier mit dir» anbieten, sind ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungsauftrags. Sie tragen nicht nur zur Wissensvermittlung bei, sondern schaffen auch wertvolle Begegnungen und stärken den sozialen Zusammenhalt. Die Kurse und Freizeitangebote bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu entwickeln, Kreativität auszuleben und gleichzeitig Freundschaften zu knüpfen. Wir sind stolz darauf, dass wir durch diese Angebote einen Raum schaffen können, der für alle offen ist und zum gemeinsamen Lernen und Wachsen einlädt.

Naomi Stoffel

Mitarbeiterin Tagesstruktur ohne Lohn / Ressort Inklusion



Corporate Volunteering

Im Wohn- und Werkheim Schmetterling sind wir stolz darauf, Inklusion durch Begegnung zu leben und so eine nachhaltige Integration von Menschen mit unterschiedlichen Lebenshintergründen zu fördern. Unsere Institution bietet einen sicheren Raum für Menschen mit Behinderungen und unterstützt sie bei der Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten. Ein zentrales Element unseres Auftrags ist es, den Dialog zwischen verschiedenen Gesellschaftsgruppen zu fördern und gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung zu stärken.

Im Rahmen dieses Auftrags haben wir im letzten Jahr erfolgreich das Konzept des Corporate Volunteering eingeführt. Unternehmen können sich in sozialen Einrichtungen engagieren und mit ihren Mitarbeitenden freiwillige Einsätze leisten. Dieses Konzept unterstützt nicht nur die Gemeinschaft, sondern bietet auch den Mitarbeitenden der Unternehmen wertvolle Erlebnisse der Zusammenarbeit und des sozialen Engagements.

Unser Leitsatz «Inklusion durch Begegnung» steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir glauben, dass der direkte Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen eine fundamentale Voraussetzung für das gegenseitige Verständnis und die gesellschaftliche Integration ist. Corporate Volunteering trägt massgeblich dazu bei, diese Begegnungen zu schaffen, und fördert die aktive Beteiligung von Unternehmen in der sozialen Verantwortung.

Der erste freiwillige Einsatz im Wohn- und Werkheim Schmetterling wurde vom Schweizerischen Roten Kreuz begleitet. Dieser Schritt war ein bedeutender Meilenstein, der uns gezeigt hat, wie wertvoll und bereichernd solches Engagement sowohl für unsere Klientinnen und Klienten als auch für die freiwilligen Helfer ist. Die positive Rückmeldung und die inspirierende Zusammenarbeit haben uns dazu ermutigt, das Konzept weiterzuentwickeln.

Es folgte eine erste Zusammenarbeit mit Gilead, die im vergangenen Jahr zu einem besonderen Erlebnis führte: Sie luden uns zu einem leckeren Apero im Schluechthof ein. Der Nachmittag war so gut besucht und intensiv, dass Gilead gleich für das folgende Jahr wieder anfragte, um ein weiteres Corporate Volunteering zu organisieren. Wir stehen bereits in engem Austausch für das kommende Jahr und freuen uns auf die kommenden Aktivitäten.

Bel Groupe leistete an drei Montagnachmittagen tatkräftige Unterstützung im Hirsgarten, einer unserer beliebten Arbeitsaufträge in Zusammenarbeit mit dem Werkhof Cham. Als besondere Geste brachten die Mitarbeiter von Bel Groupe leckeren Käse (Babybel und La Vache qui Rit) zum Zvieri mit. Diese Aktion trug nicht nur zu einer angenehmen Atmosphäre bei, sondern stärkte auch die Integration und das gegenseitige Vertrauen.

Ein weiteres Highlight war der Schmetterlingsausflug mit Sandoz. Zusammen unternahmen wir eine Schiffsfahrt auf dem Zugersee. Sandoz sorgte für eine wunderbare Unterhaltung und trug massgeblich zu einem gelungenen und harmonischen Tag bei. Der Vorstand des Wohn- und Werkheims Schmetterling war beeindruckt von der nahtlosen Integration der Mitarbeiter von Sandoz, die sich so gut in die Gemeinschaft einfügten, dass der Geschäftsführer Markus Einsiedler gefragt wurde, ob er neues Personal eingestellt habe.

Zuletzt hatte Partners Group einen weiteren Corporate Volunteering-Einsatz im Hirsgarten. Wie auch bei den anderen Unternehmen war die Zusammenarbeit von grossem Wert für unsere Bewohner und trug zu einem weiteren erfolgreichen Austausch bei.



Der Austausch mit den Unternehmen hat uns nicht nur viele wertvolle Erfahrungen gebracht, sondern auch das Potenzial für zukünftige Kooperationen eröffnet. Es zeigt sich, dass Corporate Volunteering nicht nur den direkten Kontakt zwischen den Menschen stärkt, sondern auch zu einer langfristigen Partnerschaft zwischen sozialen Einrichtungen und Unternehmen führen kann.

Die Integration von Corporate Volunteering in unsere Arbeit hat sich als eine sehr bereichernde und nachhaltige Initiative erwiesen. Wir sind zuversichtlich, dass dieses Konzept weiterwachsen wird und freuen uns auf die vielen weiteren Begegnungen, die noch folgen werden. Durch die Unterstützung engagierter Unternehmen wie Gilead, Bel Groupe, Sandoz und Partners Group können wir die Inklusion weiter vorantreiben und gleichzeitig wertvolle soziale Netzwerke schaffen, die allen Beteiligten zugutekommen.

Der Weg des Corporate Volunteering ist ein Erfolgsmodell, das weiterhin grossen Mehrwert für unsere Institution sowie für die Unternehmen bietet, die sich aktiv für eine inklusive Gesellschaft einsetzen.

Naomi Stoffel
Mitarbeiterin Tagesstruktur ohne Lohn / Ressort Inklusion

Fotogalerie













Diverses

ISO zertifiziert

Seit 26. Februar 2018 ist das Wohn- und Werkheim Schmetterling gemäss der Qualitäts-Norm ISO 9001:2015 zertifiziert.



Jubiläen

Arbeitsjubiläen Mitarbeitende

10 Jahre	Flückiger Claudia
5 Jahre	Hami Ruzin
5 Jahre	Schitter Jasmin

Folgende Klienten/innen feierten bei uns ein «Treuejubiläum»

40 Jahre	Sidler Stefan
25 Jahre	Baumann Stefan
25 Jahre	Ruoss Monika
20 Jahre	Bär Patricia
15 Jahre	Erden Zeynep

Abschied

Im 2024 mussten wir von folgenden geschätzten Mitbewohnerinnen und Mitbewohner Abschied nehmen: BeaENZler, Sandra Strotz und Fabio De Biasi. Wir behalten sie in liebevoller Erinnerung.

Diverses

UN-BRK

Die Zusammenfassung der UN-BRK (Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen) in leichter Sprache ist im Wohn- und Werkheim in allen Bereichen aufliegend und wird mit den Klienten/innen ausgetauscht. Jede/r soll diese wichtigen Rechte für Menschen mit Behinderung verstehen können. Bei der Umsetzung der UN-BRK orientieren wir uns stark an INSOS und deren Aktionsplan.



Wir sind Mitglied von



www.insos.ch



VERBAND HEIME UND INSTITUTIONEN SCHWEIZ
ASSOCIATION DES HOMES ET INSTITUTIONS SOCIALES SUISSES
ASSOCIAZIONE DEGLI ISTITUTI SOCIALI E DI CURA SVIZZERI
ASSOCIAZIUN DALS INSTITUTS SOCIALS E DA TGIRA SVIZZERS



BARRETT VALUES CENTRE
CERTIFIED CTT CONSULTANT

Unsere Anlässe 2024

Osterverkauf Tagesstruktur ohne Lohn	25. – 28. März	Öffentlicher Anlass Seeblick 1
Generalversammlung	22. Mai	Seeblick 2
Sommerfest 40-Jahr-Feier	08. Juni	Öffentlicher Anlass Seeblick 1
Ferienwoche Wohnen	09. – 13. September	Seengen
Projektwoche Tagesstruktur ohne Lohn	09. – 13. September	Cham
Schmetterlingsausflug	18. September	Zugersee
Adventskaffee Adventsverkauf Tagesstruktur ohne Lohn	22. / 23. November 22. / 23. November	Öffentlicher Anlass Seeblick 1
Samichlaus	05. Dezember	intern
Weihnachtsmarkt	08. Dezember	Öffentlicher Anlass Weihnachtsmarkt Cham
Weihnachtsfeier	19. Dezember	intern

Allen Gönnern vielen herzlichen Dank

Spenden von CHF 100 bis CHF 499

Arnet Josef & Theres, Oberägeri
Arnold Hanspeter, Steinhausen
Bagnoud René & Maria, Hünenberg
Bisang Frieda, Dietlikon
Brecht Rico, Cham
Brecht Hans & Marlis, Cham
Bürgergemeinde Cham
Dietsche Lotti, Berneck
Elmiger Franz & Therese, Cham
Ennetsee-Schreinerei AG, Cham
Enzler Alois, Geltwil
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Oberarth
Gaido Monica, Steinhausen
Grab Gloria, Erwin, Blandina, Rothenthurm
Graf Beatrice, Büsserach
Gruppe Seniorentanz, Rotkreuz
Hegglin Zeno & Yvonne, Cham
Hintermann Schlosserei + Metallbau, Sins
Hostettler Andreas, Baar
Hürlimann Roland & Yvonne, Cham
Imholz Elisabeth, Cham
Katholisches Pfarramt, Rotkreuz
Miori Laura, Menzingen
Müller Kottmann Roger & Ursula, Rotkreuz
Reding Vreni, Alosen
Reformierte Kirche Bezirk Cham
Rey Elisabeth, Bremgarten
Sager-Sager Marlies, Steinhausen
Scherer Claudia, Steinhausen
Schmid Karl & Liliane, Morschach
Senioren Tanz, Rotkreuz
Walker Urs, Cham
Wismer Walter, Rotkreuz

Spenden ab CHF 500

Aula AG, Cham
Benfid Verwaltungs AG, Zug
Buchhaltungs- und Revisions AG, Zug
Dünner Fritz, Rothenthurm
Gebrüder Hodel AG, Baar
Glencore International AG, Baar
Helfenstein Georges, Cham
Hilfiker Marianne & Ottiger Peter, Cham
Huber Reto, Cham
Imholz Autohaus AG, Cham
Kath. Kirchgemeinde Unterägeri
Kleiner Christoph & Ines, Oberarth
Küng Patrick, Zug
Lustenberger Felix, Meggen
Monhart Veronika, Zug
Nigg Thomas & Bacher Karolina, Hünenberg See
Oberholzer Maria, Wohlen
Pfundstein Malergeschäft, Steinhausen
Reformierter Frauenverein Cham
Rotary eClub Zentralschweiz
Salzmann Alexander, Oberrieden
Schweizerische Mobiliar, Luzern
Seth Anish, Baar
Sjöbom Stefan, Cham
Sollberger Yannick, Rotkreuz
Suter Josef, Cham
T. & B. Dreifuss-Stiftung, Wohlen
Wismer Erich & Monika, Rotkreuz
WWZ Energie AG, Zug
Zehnder Gertrud Anna, Baar

Trauerspenden

Amman Lucia, Gisikon
Anrhein Erika, Zug
Appert Corinne, Udligenswil
Auto-Moto-Club Cham
Bachmann Felicia, Eschenbach
Baumgartner Ueli, Fisibach

Baumgartner Marc & Irene, Fisibach
 Benz Theres, Montlingen
 Benz Ludwig, St. Gallen
 Beretta Marco, Uznach
 Betschart Josef & Monika, Zug
 Biegger Jürg, Benken
 Bieri-Luthiger Peter, Hünenberg
 Blondel Andree, Mont sur Rolle
 Bochsler Peter & Rosa, Jona
 Brecht-Schaffert Hans & Marlis, Cham
 Bucher Kurt, Romoos
 Bucher Andrea, Doppleschwand
 Buchmann Armand, Hettlingen
 Bühler Stephan, Cham
 Bühlmann André & Irène, Lausanne
 Camenzind Hedy, Langnau am Albis
 Cognet Berty, Cham
 Dervishaj Zize, Uznach
 Dittli Cornelia, Thun
 Dittli Daniel, Cham
 Dober Hildegard, Cham
 Dober-Mathis Meinrad & Karin, Küssnacht a.R.
 Dönni Kurt, Rotkreuz
 Edelmann Margrit, Cham
 Eichelberger Walter & Ruth, Cham
 Eicher Erich & Fränzi, Cham
 Emmenegger Franz, Cham
 Enzler Martin, Walchwil
 Fehlmann Matthias, Buonas
 Felder Regula, Hünenberg See
 Fischer Marianne, Cham
 Flüeler Madeleine, Hünenberg See
 Freimann Toni, Hagendorn
 Furling Anton, Bremgarten
 Gabriel Peter, Geltwil
 Gächter Franz, Schmerikon
 Gallmann Bruno, Hausen am Albis
 Gnos Ursula, Cham
 Gössi Josef, Weggis
 Gretener Annemarie, Cham
 Grüter Oskar, Cham
 Haas-Lötscher Willi, Kriens
 Häfeli Hans-Peter, Hagendorn
 Hapt Antoinette, Küssnacht a.R.
 Hausheer August Josef, Hünenberg
 Heckenmeyer Monique, Zuchwil
 Hegglin Zeno & Yvonne, Cham
 Herzog Rita, Hünenberg
 Hofmann Othmar, Hünenberg See
 Hofstetter Albert & Verena, Uznach
 Holdener Albert, Oberiberg
 Holzgang Ursula, Küssnacht a.R.
 Huber Erika, Einsiedeln
 Hunkeler Hildegard, Cham
 Huwiler Josef, Cham
 Imhof Bettina, Hagendorn
 Iten Edith, Cham
 Jaeggi Josefine, Küssnacht a.R.
 Jeggli Ivo, Cham
 Johann Mullis, Benken
 Jud Ruth, Uznach
 Käppeli Elisabeth, Cham
 Kastenhuber Heinz Hans, Baar
 Kellenberger Peter, Küssnacht a.R.
 Kohler Rudolf & Rita, Steinhausen
 Kreis Danièle, Zug
 Kropp Tamta, Cham
 Krummenacher Stefan & Doris, Hünenberg
 Krüsi Hans, Siegershausen
 Kunz-Kröse Aukje, Cham
 Kupper Josef, Zug
 Kuster Anton, Uznach
 Lauber Kornelia, Hünenberg See
 Lehmann Ivo & Irmgard, Merenschwand
 Leisibach Edy, Rotkreuz
 Liechti Alfred & Brigitte, Weisslingen
 Litschi Esther, Hagendorn
 Locher Maja, Hagendorn
 Lötscher Cecile, Cham
 Machado Paulo Luis, Cham

Mächler Metallbau AG, Cham
Marthaler Johann, Wädenswil
Marty-Dal Zot Piera, Rotkreuz
Müller Silvia, Küssnacht a.R.
Müller Hildegard, Schmerikon
Muri Edmund, Stansstad
Nigg Richard & Emilie, Cham
Notter Bruno, Zug
Nussbaumer Sibylle, Cham
Pecoraro Rita, Uznach
Ranalter Beat, Buchs
Richner Markus, Ibach
Ricklin Bernhard, Uznach
Rodrigues Tania Maria, Cham
Rogenmoser Anton, Oberägeri
Rüegg Anna, Eschenbach
Rüegg Christian & Jasmin, Eschenbach
Saluz Mireille, Hagendorn
Schärli Julius, Rotkreuz
Scherrer Franz & Beatrice, Winterthur
Schlommer Bernadette, Küssnacht a.R.
Schnyder Urs, Hünenberg See
Schubiger Peter & Korintha, Uznach
Schuler Cornel, Hünenberg
Sidler Susi, Hünenberg
Simmen-Gyr Markus, Wollerau
Sing mit Chor, Hünenberg
Stadelmann Ursula, Cham
Stadler Jacques & Isabelle, Zug
Stäheli Janin Bianca, Baar
Steiner Sybille, Birmensdorf
Steiner Wilhelm, Rapperswil
Steiner Arthur & Claudia, Uznach
Steinmann Rahel & Seline, Hildisrieden
Strotz Roman, Galgenen
Suter Marcel, Steinhausen
Tamar Oriel, Küssnacht a.R.
Thoma Cornelia, Uznach

Triag International AG, Hünenberg
Troxler Josef & Josefina, Küssnacht a.R.
Tschümperlin Carla, Risch
Unternährer Anton & Marta, Cham
Wiedemeiner Theresia, Würenlos
Windegger Hubert, Zug
Wismer Elisabeth, Thalwil
Wismer Erich & Monika, Rotkreuz
Wiss Roland, Cham
Wormstetter Thomas & Irene, Cham
Wüest Hans & Ruth, Baar
Wyss Rolf, Hünenberg
Zehnder Sophie, Zug
Ziltener Johann & Rosmarie, Hünenberg
Zimmermann Urs, Rotkreuz
Zimmermann Isaac, Hagendorn

Trauerfamilien

Im Andenken an folgende, liebe Verstorbene wurde unsere Institution mit Trauerspenden berücksichtigt:

Rosa Doppmann-Niederberger, Cham
Agathe Marty, Hünenberg-See
Renée Mady Thommen-Chabloz, Oberägeri
Margrit Wyss-Buchmann, Hünenberg
Sophie Müller, Risch
Beatrix Enzler, Cham
Herbert Hans Huber, Hünenberg
Fabio De Biasi, Cham
Sandra Strotz, Cham
Yvonne Dittli, Cham

Sachspenden

Alex Hagen, Cham:
Druck des Jahresberichts 2023

Spezielle Spenden

Der **Rotary eClub Zentralschweiz** berücksichtigt das Wohn- und Werkheim Schmetterling seit vielen Jahren immer wieder mit einer grosszügigen Spende. So auch im Jahr 2024; mit CHF 4000. Die Feier mit Scheckübergabe fand im Casa Farfalla, Einrichtung für betreutes Wohnen in Emmenbrücke, statt. Vielen herzlichen Dank, wir freuen uns sehr über die grosse Verbundenheit!



Auch ein ganz herzliches Dankeschön an die **Theodor und Bernhard Dreifuss-Stiftung Wohlen**, die mit einer Spende von CHF 8000 die Anschaffung einer Gartenschaukel ermöglichte. Spass ist garantiert!

Dank **Stefan Schimon** von der Firma **Antrimon Group AG in Muri** können wir ab Mitte Jahr barrierefrei eine automatisch öffnende Türe beim Hintereingang des Haupthauses passieren – eine wertvolle Erleichterung beim Transfer mit Rollstühlen. Wir freuen uns sehr!



Bilanz per 31. Dezember 2024

(Beträge in CHF)

	Erläuterungen	2024	2023
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		776'735	843'208
Forderungen	1)	641'532	405'041
Vorräte		36'772	46'374
Aktive Rechnungsabgrenzung		19'907	15'487
Total Umlaufvermögen		1'474'946	1'310'110
Anlagevermögen			
Sachanlagen	2)	2'766'803	2'802'103
Total Anlagevermögen		2'766'803	2'802'103
Total Aktiven		4'241'749	4'112'213
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3)	150'981	430'572
Passive Rechnungsabgrenzung		9'327	8'800
Total kurzfristiges Fremdkapital		160'308	439'372
Langfristiges Fremdkapital			
Hypotheken	4)	1'400'000	1'400'000
Total langfristiges Fremdkapital		1'400'000	1'400'000
Total Fremdkapital		1'560'308	1'839'372
Zweckgebundene Fonds			
Spendenfonds		1'784'827	1'732'144
Total zweckgebundene Fonds		1'784'827	1'732'144
Zweckgebundene Rücklagen			
Reserven z.G. Leistungsvereinbarung		526'207	226'766
Erfolg z.G. Leistungsvereinbarung		342'676	300'905
Total zweckgebundene Rücklagen		868'883	527'671
Organisationskapital			
Reserven zu Gunsten des Vereins		14'490	82'521
Erfolg zu Gunsten des Vereins		13'241	-69'495
Total Organisationskapital		27'731	13'026
Total Passiven		4'241'749	4'112'213

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2024

(Beträge in CHF)

	Erläuterungen	2024	2023
Betriebsertrag			
Spenden / Legate		92'683	73'284
Leistungsabgeltung des Kantons Zug		2'152'502	1'936'523
Leistungsabgeltung andere Kantone		1'202'134	1'133'191
Projekterträge		864'266	881'174
Übrige Erträge		107'572	96'220
Total Betriebsertrag		4'419'158	4'120'392
Betriebsaufwand			
Personalaufwand		3'077'730	2'918'296
Sachaufwand		809'672	739'013
Abschreibungen	2)	42'923	31'521
Total Aufwand		3'930'325	3'688'830
Total administrativer Aufwand	5)	92'373	96'118
Total Betriebsaufwand		4'022'698	3'784'948
Betriebsergebnis		396'460	335'444
Finanzergebnis	6)	-1'101	-1'255
Ausserordentlicher Erfolg	7)	13'241	-69'495
Ergebnis vor Fondsveränderungen		408'600	264'694
Zweckgebundene Fonds			
Zuweisung		-92'683	-73'284
Verwendung		40'000	40'000
Total zweckgebundene Fonds		-52'683	-33'284
Ergebnis zu Gunsten Organisationskapital / Rücklagen		355'917	231'410
Verwendung des Erfolgs			
Zuweisung z.G. Leistungsvereinbarung		342'676	300'905
Entnahme z.L. Vereinsreserven		13'241	-69'495
		0	0

Geldflussrechnung

Fonds flüssige Mittel

(Beträge in CHF)

	Erläuterungen	2024	2023
Jahresergebnis vor Fondsergebnis		408'600	264'694
Abschreibungen auf Sachanlagen	2)	42'923	31'521
Ab-/Zunahme Forderungen	1)	-236'491	-75'159
Ab-/Zunahme Vorräte		9'602	-18'507
Ab-/Zunahme Aktive		-4'419	-5'439
Rechnungsabgrenzungen			
Zu-/Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten	3)	-279'591	-104'043
Zu-/Abnahme Passive		527	-630
Rechnungsabgrenzungen			
Zu-/Abnahme Fonds («hier mit dir»)		0	95'660
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		-58'850	188'096
Investitionen in Sachanlagen		-7'623	57'779
Deinvestitionen in Sachanlagen		0	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-7'623	57'779
Zu-/Abnahme Hypotheken		0	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Zu-/Abnahme flüssige Mittel		-66'473	245'876
Liquiditätsnachweis			
Bestand flüssige Mittel 01.01.		843'208	597'333
Bestand flüssige Mittel 31.12.		776'735	843'208
Zu-/Abnahme flüssige Mittel		-66'473	245'876

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

(Beträge in CHF)

Zweckgebundene Fonds	Anfangsbestand 01.01.2024	Zuweisungen	Entnahmen	Endbestand 31.12.2024
Spendenfonds	1'732'144	92'683	-40'000	1'784'827
Total zweckgebundene Fonds	1'732'144	92'683	-40'000	1'784'827

Zweckgebundene Rücklagen	Anfangsbestand 01.01.2024	Erfolg 2023	Erfolg 2024	Endbestand 31.12.2024
Reserven zu Gunsten Leistungsvereinbarung	226'766	300'905	-1'464	526'207
Erfolg zu Gunsten Leistungsvereinbarung	300'905	-300'905	342'676	342'676
Total zweckgebundene Rücklagen	527'671	0	341'211	868'883

Organisationskapital	Anfangsbestand 01.01.2024	Erfolg 2023	Erfolg 2024	Endbestand 31.12.2024
Reserven zu Gunsten des Vereins	82'521	-69'495	1'464	14'490
Erfolg zu Gunsten des Vereins	-69'495	69'495	13'241	13'241
Total Organisationskapital	13'026	0	14'705	27'731

Rechnungslegungsgrundsätze

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Wohn- und Werkheim Schmetterling in Cham erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage (true and fair view). Die gesamte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken dargestellt und kaufmännisch auf ganze Franken gerundet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt:

Flüssige Mittel und Wertschriften

Diese Position umfasst Kasse, Postkonten, Geldkonten bei Banken, Festgelder und Wertschriften, die als Liquiditätsreserve gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert am Bilanzstichtag.

Forderungen

Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus den sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivposten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Immobilien

Grundsatz

Das Gebäude des Wohn- und Werkheims Schmetterling wurde durch das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) und Kantongelder finanziert. Seit 2008 ist die Verantwortung durch das BSV vollumgänglich an die Kantone übergegangen.

Gebäulichkeiten

Gestützt auf das Gesetz über soziale Einrichtungen und die Leistungsvereinbarung leistete der Kanton Zug für den Neubau Seeblick 2 im Jahr 1998 einen Investitionsbeitrag von 2.2 Mio. Franken und der Bund von 1.1 Mio. Franken. Durch diese Beiträge war die Liegenschaft zum grössten Teil durch die öffentliche Hand finanziert. Das Wohn- und Werkheim Schmetterling steuerte rund 0.5 Mio. bei.

Würden die vom Kanton und Bund mitfinanzierten Gebäude vor Ablauf von 40 Jahren ganz oder teilweise zweckentfremdet, oder ganz oder teilweise veräussert, wären die Investitionsbeiträge zurückzuerstatten. Der zurückzuerstattende Beitrag würde sich pro Jahr bestimmungsgemässer Verwendung um linear 2.5% vermindern.

Im Jahr 2014/2015 wurde die Liegenschaft Seeblick 2 saniert. Die aufgelaufenen Kosten liegen in dem vom Kanton Zug bewilligten Budget und werden zu 90% vom Kanton finanziert. Im Jahr 2016 wurde der Umbau definitiv abgenommen, es gab keine Mehrkosten.

Im Jahr 2012 wurde die Liegenschaft Adelheid-Page-Strasse 1 und 3 auf regierungsrätliche Empfehlung gekauft, um einen Neubau zu erstellen. Damit

sollte das Wohn- und Werkheim Schmetterling der Bedarfsplanung des Kantons Zug gerecht werden, welcher das Projekt «Wohnen im Alter» mit fünf Zimmern im Jahr 2011 bewilligt hat. Gleichzeitig könnte man die Tagesplätze und den Verkaufsladen, welche zurzeit in Mieträumen im Seeblick 1 untergebracht sind, in diese Gebäude unterbringen.

Im November 2021 hat das Wohn- und Werkheim Schmetterling gemeinsam mit dem Kanton Zug seine Zukunftsstrategie festgelegt: Von einem Um- und Neubau wird Abstand genommen. Die leerstehenden Gebäude werden aufgefrischt und kostendeckend vermietet. Sie verbleiben für künftige Bedürfnisse des Wohn- und Werkheim Schmetterling im Eigentum des Vereins.

Im Jahr 2022 wurden die aufgelaufenen Umbaukosten von CHF 781'660.45 abgeschrieben. Damit kein negatives freies Vereinskaptal entstand, wurden die a.o. Abschreibungen aus dem Jahr 2018 von CHF 650'000.- korrigiert. Die Liegenschaft wird nun wie üblich über 33 Jahre abgeschrieben. Durch diese neue Praxis wurde in der Rechnung 2022 CHF 346'000.- an Überabschreibungen wieder eingebacht.

Sachanlagen

Mobilien und Motorfahrzeuge

Die Bewertung der Mobilien und Fahrzeuge erfolgt zum Anschaffungswert, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. In der Regel wird von einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 10 Jahren (10% Abschreibung) beim Mobiliar ausgegangen, bei den Fahrzeugen wird mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren (20 % Abschreibung) gerechnet. Einzelanschaffungen unter CHF 3'000 werden nicht aktiviert.

Kurz- und langfristiges Fremdkapital

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für bestehende oder wirtschaftlich verursachte Verpflichtungen, bei denen das Bestehen bzw. die Verursachung wahrscheinlich und deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss aber schätzbar ist (zurzeit keine).

Spendenfonds

Der Spendenfond mit einschränkender Zweckbindung entsteht aus Legaten und Spenden von Dritten, deren Verwendungszweck statutarisch eingeschränkt wird.

Rücklagen aus Leistungsvereinbarung

Aufgrund des per 1. Januar 2016 angepassten Standard Swiss GAAP FER 21 wurde die Zuordnung nicht mehr im Organisationskapital, sondern als

Rücklagen mit Leistungsvereinbarung bei den zweckgebundenen Fonds ausgewiesen.

Organisationskapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks des Wohn- und Werkheim Schmetterling einsetzbaren Mittel.

Erfolgsrechnung

Direkter Projektaufwand und administrativer Aufwand

Unter dem Projektaufwand sind alle Kosten zusammengefasst. Im administrativen Aufwand werden die Verwaltungssachkosten gezeigt.

Vorstandsentschädigung

Ab 2013 wird ein Sitzungsgeld von CHF 200.- pro Mitglied und Sitzung bezahlt.

Erläuterungen zur Bilanz (Beträge in CHF)

1) Forderungen	2024	2023	Abweichung	
Forderungen an die öffentliche Hand	542'759	296'102	-246'657	
Sonstige Forderungen	98'773	108'939	10'166	
Total Forderungen	641'532	405'041	-236'491	
2) Sachanlagen	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024
Land	1'400'000			1'400'000
Immobilien	6'913'609			6'913'609
Mobilien	733'499	16'723		750'222
Fahrzeuge	118'500	54'900	-58'500	114'900
Total Sachanlagen	9'165'608	71'623	-58'500	9'178'731
Wertberichtigung Immobilien	5'549'608	80'000		5'629'608
Wertberichtigung Mobilien	695'398	20'023		715'421
Wertberichtigung Fahrzeuge	118'499	6'900	-58'500	66'899
Total Wertberichtigung auf Sachanlagen	6'363'505	106'923	-58'500	6'411'928
Total Sachanlagen	2'802'103	-35'300	0	2'766'803
3) Kurzfristige Verbindlichkeiten	2024	2023	Abweichung	
Verbindlichkeiten an die öffentliche Hand	0	296'572	-296'572	
Sonstige Verbindlichkeiten	150'981	134'000	16'980	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	150'981	430'572	-279'591	
4) Langfristige Verbindlichkeiten	2024	2023	Abweichung	
Hypothek bei der ZKB (Adelheid-Page-Strasse 1 und 3)	1'400'000	1'400'000	0	

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(Beträge in CHF)

5) Administrativer Aufwand

Der Administrative Aufwand umfasst den gesamten sachlichen Verwaltungsaufwand.

6) Finanzergebnis	2024	2023	Abweichung
Finanzertrag	81	81	0
Finanzaufwand	-1'182	-1'336	-154
Total	-1'101	-1'255	-154

7) Ausserordentlicher Erfolg	2024	2023	Abweichung
Ausserordentlicher Aufwand	0	-42'392	-42'392
Liegenschaftserfolg (Adelheid-Page-Strasse 1 und 3)	13'241	-27'103	-40'344
Total	13'241	-69'495	-82'736

Übrige Erläuterungen (Beträge in CHF)

Brandversicherungswerte	2024	2023	Abweichung
Liegenschaft Seeblick 2	4'451'693	4'244'000	-207'693
Liegenschaft (Adelheid-Page-Strasse 1 und 3)	3'367'747	3'210'000	-157'747
Total	7'819'440	7'454'000	-365'440

Sitzungsgelder	2024	2023	Abweichung
Total ausbezahlte Sitzungsgelder	10'600	7'600	3000
Davon die Präsidentin	1'800	1'200	600

Personelles

In der Institution waren Ende 2024 insgesamt 45 Mitarbeitende tätig.

Das gesamte Personal ist bei der Pensionskasse des Kantons Zug versichert (www.zugerpk.ch).

Der Deckungsgrad der Zuger Pensionskasse liegt per 31.12.2024 bei 111,5%.

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Wohn- und Werkheim Schmetterling
Seeblick 2
6330 Cham

6331 Hünenberg, 18. März 2025

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang), des Wohn- und Werkheim Schmetterling für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse

von Allmen AG
Treuhandgesellschaft



Markus von Allmen
Leitender Revisor



Mirco Vollenweider
Bereichsleiter Revision

Zugelassener Revisionsexperte

Wohn- und Werkheim Schmetterling

Seeblick 2
6330 Cham

Atelier Seeblick 1
6330 Cham

Tel. 041 784 41 41

Tel. 041 780 23 15

info@schmetterling.ch
www.schmetterling.ch



**Wir freuen uns über Ihre Unterstützung auf PC 60-7597-8
oder IBAN CH82 0900 0000 6000 7597 8**

Druck dankenswerterweise durch CONCORDIA Versicherungen AG.